

# Preispolitik im Angebotsmonopol

mit Hilfe von fixer Grundgebühr und Preis je verkaufte Einheit

## 1

Bei Anbietern von Infrastrukturgütern ist ein Preismodell beliebt, das sich aus einer fixen Grundgebühr und einem Preis je verkaufte Einheit zusammensetzt. Oft sind die Anbieter auch Angebotsmonopolisten.

Beispiele:

- Stromanbieter (z.B. Elektrizitätswerke)
- Telefongesellschaften (z.B. Festnetzabonnement der Swisscom)
- Bahnunternehmen (z.B. Halbtaxabonnement der SBB)

## 2

Begründet wird dieses Preismodell mit den hohen fixen Kosten des Unternehmens. Dies mag als betriebswirtschaftliche Begründung zutreffen. Freilich sind auch Bedingungen des Marktes zu vermuten, die ein solches Preismodell zwecks Gewinnoptimierung nahe legen.

## 3

Anhand eines Zahlenbeispiels soll gezeigt werden, warum sich ein solches Preismodell lohnen könnte. Folgende Annahmen werden getroffen:

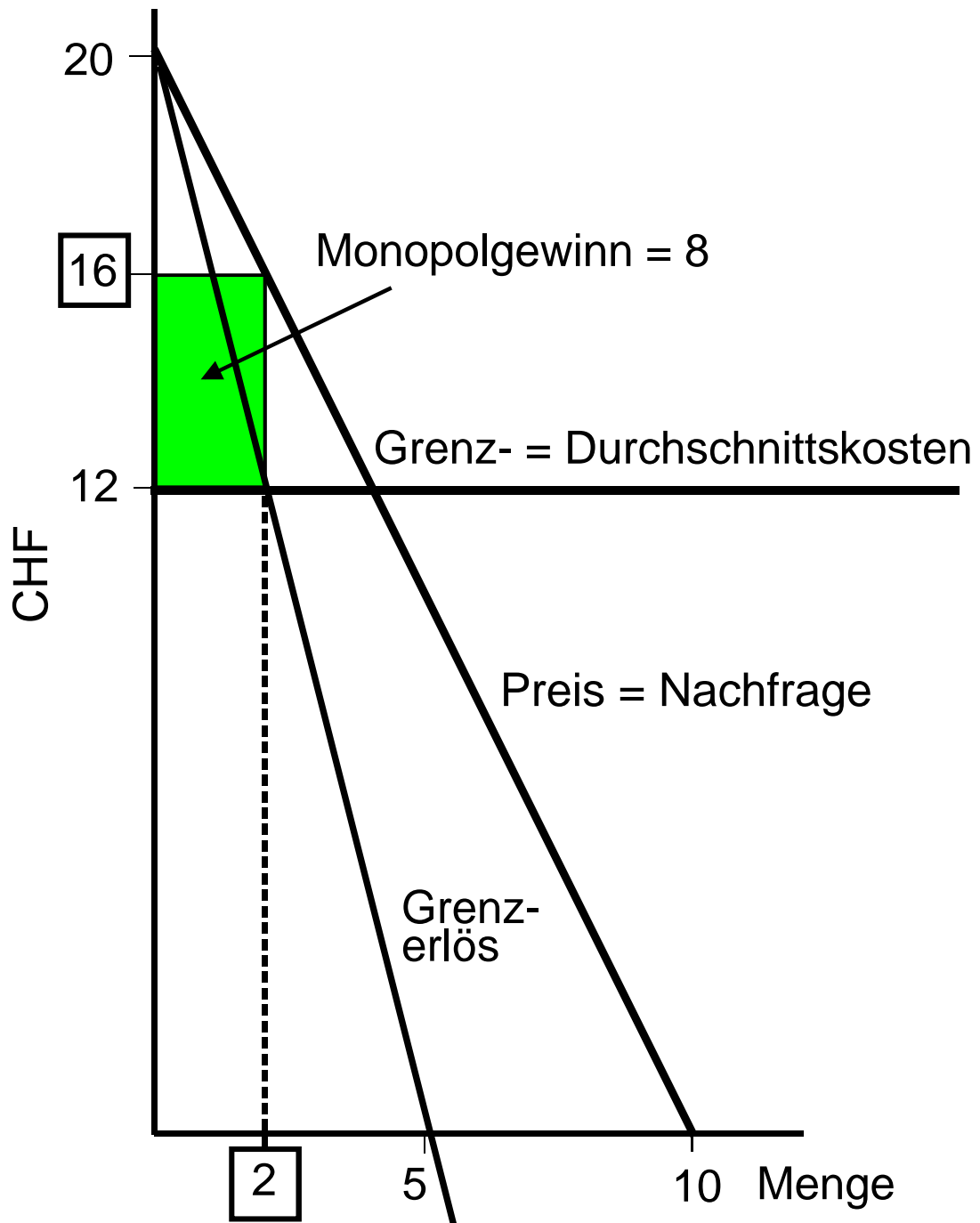
- ① Der Anbieter ist Angebotsmonopolist. Dies ist nicht wirklichkeitsfremd, da sowohl Strom-, Telefon- als auch Bahnunternehmen (im Rahmen des öffentlichen Verkehrs) Monopolbetriebe sein können.
- ② Der Anbieter hat fixe Grenz- und Durchschnittskosten. Die Annahme fixer Durchschnittskosten ist eine vereinfachende Annahme.
- ③ Preis =  $20 - 2x$  (x = Menge) (→ Grenzerlös =  $20 - 4x$ )  
fixe Grenz- bzw. Durchschnittskosten = 12

## 4

**Ohne fixe Grundgebühr** ergibt sich folgendes **Gewinnmaximum**:

- Gewinnmaximum (→ Grenzerlös = Grenzkosten):  $20 - 4x = 12 \rightarrow x = 2$
- Preis =  $20 - 2x = 20 - 4 = 16$
- Monopolgewinn = Gesamterlös - Gesamtkosten =  $16x - 12x = 32 - 24 = 8$

Graphisch zeigt sich die Situation wie folgt:



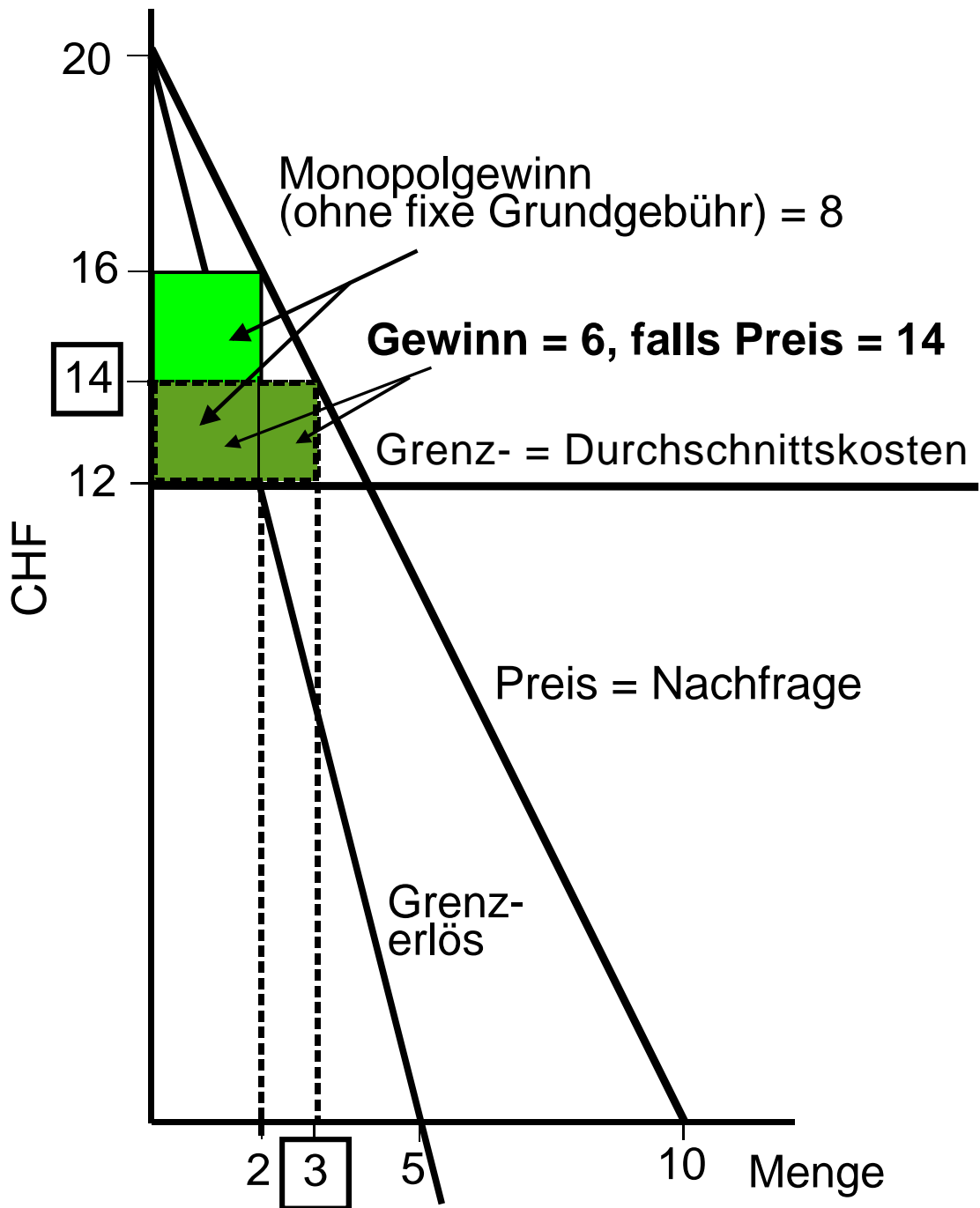
5

Nun soll eine **fixe Grundgebühren eingeführt** werden. Gleichzeitig soll der Preis je Einheit von 16 auf 14 gesenkt werden. Welcher Gebührenertrag muss erzielt werden, damit der Gewinn wie bisher 8 beträgt? Es ist davon auszugehen, dass trotz fixer Grundgebühren die Nachfrage gleich bleibt. Eine solche Annahme ist durchaus realistisch, da die Grundgebühren so oder so zu zahlen ist (sog. "sunk costs") und das zukünftige Verhalten sich deswegen nicht ändert.

- Preis = 14
- Menge  $x$  (wenn Preis =  $20 - 2x$ ):  $14 = 20 - 2x \rightarrow x = 3$
- Gewinn (ohne fixe Grundgebühren) =  $14x - 12x = 42 - 36 = 6$

**Fazit:** Die fixe Grundgebühr muss mindestens 2 betragen, damit der Gesamtgewinn dem Monopolgewinn von 8 entspricht.

Die Varianten (Monopolgewinn **ohne** fixe Grundgebühr contra Monopolgewinn **mit** fixer Grundgebühr) lassen sich graphisch wie folgt darstellen:



Zusatzgewinne sind möglich, falls die fixen Grundgebühr mehr als 2 beträgt. In diesem Fall zeigt das Preismodell **gleiche Auswirkungen wie die Preisdifferenzierung** (z.B. unterschiedliche Medikamentenpreise), d.h., es wird **Konsumentenrente** abgeschöpft.